

Die Kirche muss im Dorf bleiben

Der Verein sieht die Erhaltung dieser historischen Wahrzeichen unserer Kultur nicht allein als Aufgabe der Kirchengemeinden, sondern auch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe an – unabhängig von konfessionellen, politischen oder weltanschaulichen Haltungen.

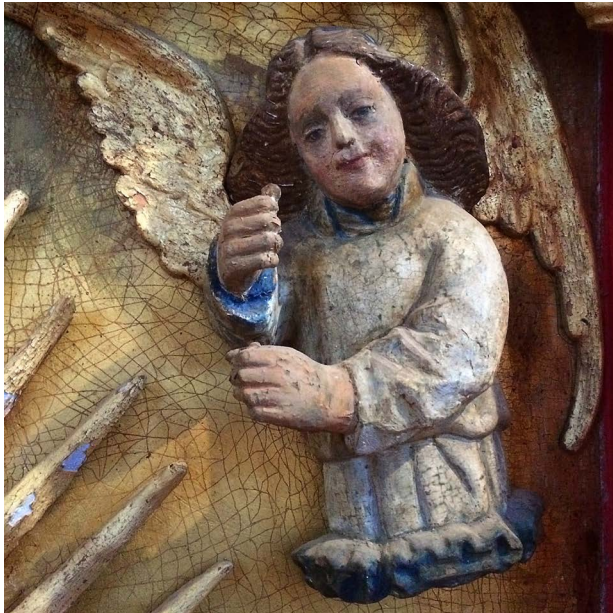
Vielleicht gibt es auch in Ihrem Wohnort oder in dessen Nähe einen Verein zur Förderung von Dorfkirchen in Not. Hilfe und Begleitung wird vielerorts gebraucht.

Spenden

Wenn Sie unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen möchten, können Sie das mit einer Spende tun. Auch online unter: www.dorfkirchen-in-not.de

Mitglied werden

Auch mit einer Mitgliedschaft im Verein „Dorfkirchen in Not in Mecklenburg und in Vorpommern“ können Sie sich engagieren.



Kirchdorf auf Poel Engel im Schnitzaltar, 15. Jahrhundert



Dorfkirchen in Not *in Mecklenburg und in Vorpommern e.V.*

Eingetragen unter VR 847
beim Amtsgericht Schwerin
als gemeinnützig anerkannt

1. Vorsitzender: Jens Amelung
Geschäftsanschrift

Carl-Heydemann-Ring 78, 18437 Stralsund
Telefon: 0173 43 88 465
E-Mail: j.amelung@dorfkirchen-in-not.de

Bankverbindung und Spendenkonto
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE42 520604100007311400
BIC: GENODEF1EK1

*Bitte geben Sie Ihre Anschrift für die Zusendung
einer Spendenbescheinigung an.*

www.dorfkirchen-in-not.de

klimaneutral gedruckt auf 100% Recycling-Papier



Dorfkirchen *prägen unser Land*



Hornstorf Backsteinkirche aus dem 14. Jahrhundert

*Der Verein „Dorfkirchen in Not in Mecklenburg
und in Vorpommern e.V.“ engagiert sich für
den Erhalt der Dorfkirchen und unterstützt
die örtlichen Fördervereine.*

„Unser Ziel ist die Bewahrung der Dorfkirchen in Mecklenburg und Vorpommern als hervorragende, landschaftsprägende Bestandteile der Region und das Entgegenwirken des Verfalls unwiederbringlicher Wahrzeichen deutscher Kultur und christlichen Glaubens in Mecklenburg und in Vorpommern.“

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es ca. 1000 Dorfkirchen

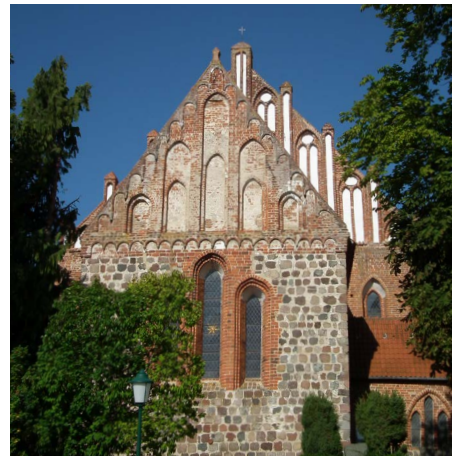
Diese Kleinode prägen die Landschaft wesentlich mit und sind aus der Geschichte des Landes und dem kulturellem Leben nicht wegzudenken. Neben dem oft beeindruckenden äußeren Erscheinungsbild findet der Besucher auch im Inneren besondere kulturhistorische Schätze. Eine Vielfalt von Bauformen und Baumaterialien begegnen dem Besucher dabei:

- Die **Feldsteinkirchen**, oft noch aus dem 13. Jahrhundert, gehören zu den ältesten Dorfkirchen.
- Die vielen **mittelalterlichen Backsteinkirchen** prägen das Dorf- und Landschaftsbild ebenso, wie die **neugotischen Ziegelkirchen** aus dem 19. Jahrhundert.
- Auch **Mischformen aus Feld- und Backstein** kommen vor.
- Die **barocken Fachwerkkirchen und Putzbauten**, zumeist aus dem 17. und 18. Jahrhundert, gehören ebenfalls zum reichen Dorfkirchenschatz.

Erfahren Sie mehr über die Geschichte der Dorfkirchen in Mecklenburg-Vorpommern auf www.dorfkirchen-in-not.de



Bröllin
Feldsteinkirche
aus dem 13.
Jahrhundert



Reinberg
Kirche aus
Feld- und Back-
stein, 13. – 14.
Jahrhundert



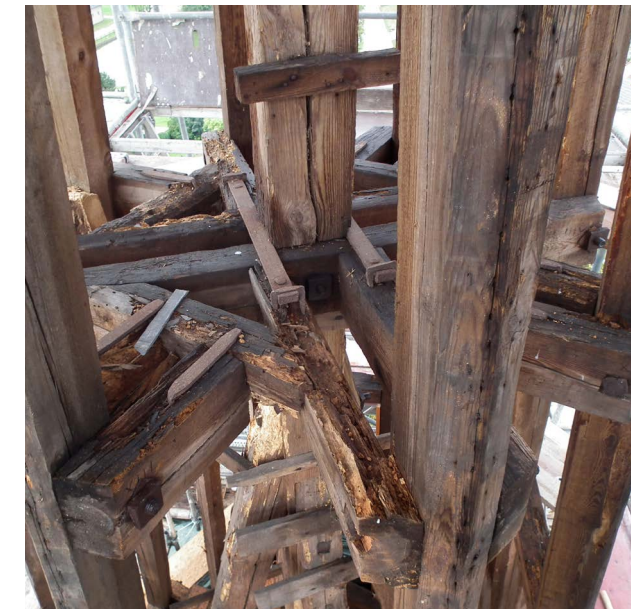
Leopoldshagen
Fachwerkkirche
aus dem 18.
Jahrhundert

Nach wie vor sind jedoch leider bei vielen Dorfkirchen Dachkonstruktionen, Dachdeckungen, Außenmauern, Gewölbe oder Fachwerk stark geschädigt.

Die Aufgaben des Vereins sind deshalb:

- Finanzielle Förderung dringender Baumaßnahmen
- Unterstützung und Begleitung örtlicher Fördervereine zum Erhalt der Kirchen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung über den problematischen Zustand vieler Dorfkirchen in Mecklenburg-Vorpommern

Der Förderverein „Dorfkirchen in Not in Mecklenburg und in Vorpommern“ wurde 1994 gegründet und konnte in den vergangenen Jahren bereits bei über 120 Instandsetzungsmaßnahmen helfen.



Starke Schäden an der Holzkonstruktion am Kirchturm in Hohen Demzin